

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 41 (1954)
Heft: 10

Rubrik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

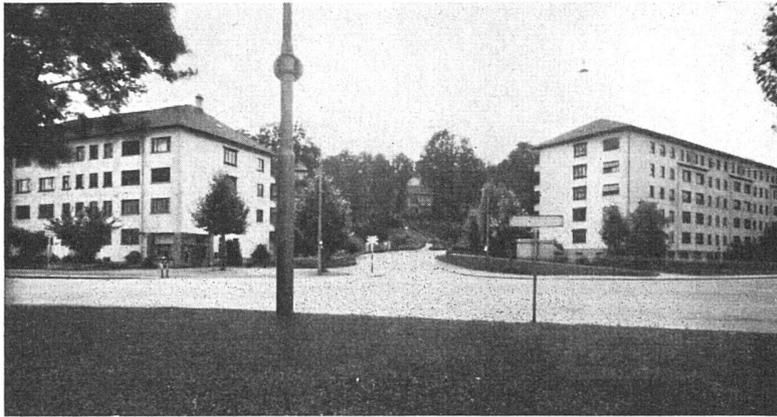
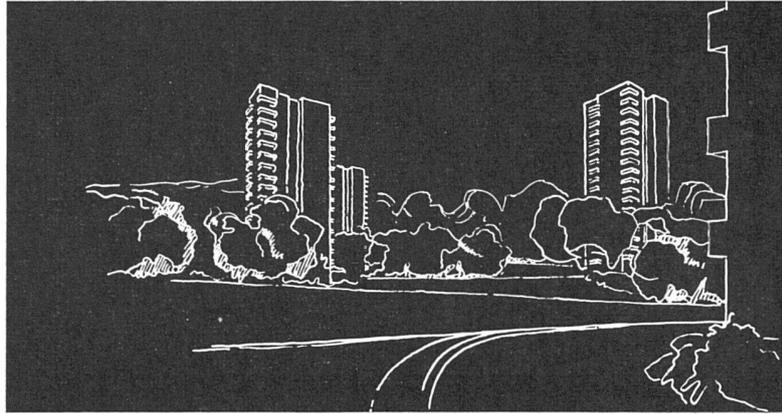
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

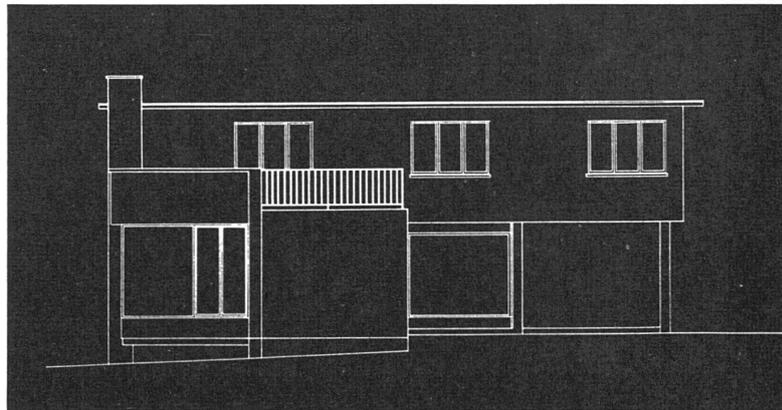
Heimatschutz und Wirklichkeit

Nicht genehm: Aktivierung der städtebaulichen Situation: Die Lücke zwischen den Blöcken (s. Bild unten) wirkte nach diesem Vorschlag als portalartiger Zugang zum Park mit Hochhäusern. Projekt der Architekten O. H. und W. Senn BSA, Basel

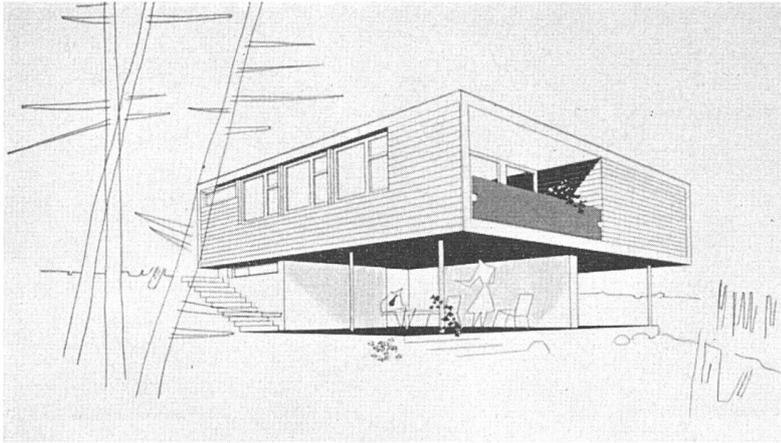


Genehm: Dammartige untere Abriegelung des stark abfallenden parkartigen Bruderholz-Nordosthanges

Nicht genehm: Wohnhaus auf dem Bruderholz in Basel, Baugesuch 1952. Architekt: Walter Senn BSA, Basel. Das Haus mußte mit einem geneigten Dach ausgeführt werden



Genehm: Neue Bebauung auf dem Bruderholz



Projekt für ein Ferienhaus in Arosa, von der Behörde aus formalen Gründen abgelehnt. Architekt: Tibère Vadi BSA, Basel

Heimatschutz in Arosa

Das abgebildete projektierte Ferienhaus in Holzkonstruktion in Arosa von T. Vadi, Arch. BSA, Basel, ist mit Beschluß des Gemeinderates vom 18. August 1954 mit folgender Begründung abgelehnt worden: «Art. 73BO bestimmt, daß Bauprojekten, welche das Straßen-, Orts- oder Landschaftsbild verunstalten, die Genehmigung zu verweigern ist. Nun kann man aber nicht ohne weiteres behaupten, daß dieser kubische Bau die Gegend verunstaltet, wohl aber ist die äußerliche Gestaltung für unsere Verhältnisse und speziell für jene Gegend – welche besonders von der Poststraße aus sehr gut sichtbar ist – ungewohnt und extrem eigenartig, so daß eben doch anzunehmen ist, daß das Ortsbild in erheblichem Maße gestört wird.

Beschlossen: In Anwendung von Art. 73, Abs. 1, BO, kann dem Bau in der vorgesehenen Form die Baubewilligung nicht erteilt werden.» (Aus dem Sitzungsbericht.)

Verbände

47. Generalversammlung des BSA in Basel

28. und 29. August 1954

Zur diesjährigen Generalversammlung haben sich gegen 80 Mitglieder mit ihren Damen in Basel eingefunden. Es war für die OG Basel nicht leicht, die unvergeßliche Generalversammlung vom Jahre 1943, die ihren Höhepunkt im damals ausgeräumten Klingental-Museum fand, zu über-

treffen. Trotzdem boten die Basler Kollegen den Teilnehmern außerordentlich viel Schönes, Interessantes und Heiteres, was zwischen heidnischem Freudenfeuer und gepflegter Kammermusik, zwischen mittelalterlicher Architektur und neuzeitlichem Städtebau liegt.

Zum ersten Aperitif und Mittagsschmaus traf man sich im Garten der Kunsthalle. Vor dem geschäftlichen Teil hatte man reichlich Zeit, in der Kunsthalle an der Vernissage der Ausstellung von Bildern aus belgischem Privatbesitz teilzunehmen oder die Architekturausstellung der Basler Architekten im Kunstgewerbemuseum zu besichtigen. Man konnte dort feststellen, daß in Basel viel und mit gutem neuzeitlichem Niveau gebaut wird. Den geschäftlichen Teil der im Ratssaal abgehaltenen Sitzung erledigte der Zentralobmann in denkbar kurzer Zeit. Die Öffentlichkeit mag es interessieren, daß der Vorstand mit *H. Rüfenacht* als Obmann, *P. Indermühle* als Schriftführer (beide in Bern) und *W. Niehus* (Zürich) als Säckelmeister mit den Beisitzern *H. Baur* (Basel), *A. Gradmann* (Zürich), *J. Könz* (Guarda) und *R. von der Mühl* (Lausanne) für eine weitere Amtsdauer bestätigt wurde. Mit großem Bedauern nahm die Versammlung Kenntnis vom Rücktrittsgesuch des WERK-Redaktors *Alfred Roth*, der seine Mitarbeit an der Zeitschrift aber trotzdem weiterhin in Aussicht stellt.

Die Damen besuchten während der Sitzung das historische Kirschgarten-Museum.

Darauf traf man sich zum Empfang durch die Basler Regierung im Keller des Blauen Hauses. Regierungspräsident *Dr. Zschokke* verstand es, in seiner Begrüßungsansprache die Geschichte

des ehrwürdigen Hauses kurz, aber treffend zu schildern; er konnte über das Verhältnis zwischen Bauherrn und Architekten aus dem 18. Jahrhundert Interessantes berichten. Er benützte diesen Ausgangspunkt, um dieses Verhältnis in der heutigen Zeit zu würdigen, und fand anerkennende Worte für die Zusammenarbeit zwischen den Behörden, der Öffentlichkeit und der Architektenschaft. Er möchte diese Zusammenarbeit nicht missen, sondern wünschte deren Vertiefung. Seine Worte wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Gemeinsam lauschte man vor dem Verlassen des Blauen Hauses dem Flötenquartett in C-dur von Mozart, das von unseren Mitgliedern *Christ, Gradmann, Senn* und einem zugezogenen Flötisten dargeboten wurde. Die Aufmachung im Treppenhaus des Blauen Hauses war besonders stilvoll.

Es war unterdessen Abend geworden, und ein Sternenhimmel wölbte sich über der Pfalz. Nach kurzer Fahrt sammelte sich die Teilnehmerschar vor dem Weiherschloß in Bottmingen. Ein Böllerschuß gab das Zeichen zum Herunterlassen der hochgezogenen Brücke, und unter Trompetenbegleitung bildete sich ein ungezwungener Umzug, der einem hellflickernden Freudenfeuer, das auf der anderen Seite des Schlosses loderte, entgegenzog.

Während des Nachtessens bestritten die Basler Kollegen die Unterhaltung. Die vier jüngsten Mitglieder der Ortsgruppe persiflierten auf geistreiche Weise die Jury eines Wettbewerbes für einen Schweizerischen Architekturpreis, wobei dem Zeichner der Blätter, Arch. Tibère Vadi, ein spezielles Kränzlein gewunden sei. An Hand einer weitausholenden, höchst amüsanten Schnitzelbank, deren Blätter von Hans Mähly und Martin Burckhardt treffend gezeichnet waren, konnten die Kollegen und ihre Damen erfahren, durch welch kritische Brille die Basler Architekten ihre Bundesfreunde betrachten.

Dazwischen meldeten sich Vertreter von befreundeten Gesellschaften zum Wort, so *Dir. von Grünigen*, Basel, als Vertreter des SWB und *Dr. W. Schieß* als Abgesandter des Schweizerischen Kunstvereins. Während *Dir. von Grünigen* die Verbundenheit des SWB mit dem BSA in vermehrtem Maße wünschte, möchte *Dr. Schieß*, daß kein Haus ohne einen damit festverbundenen künstlerischen Schmuck gebaut würde. Diese Forderung ging ent-